

# Nicht wegsehen – 811 Millionen Menschen hungern

*Zum Jahresende zeichnet sich eine erschreckende Bilanz ab: 811 Millionen Menschen leiden an Hunger. Laut Welthungerindex hat Indien die höchste Auszehrungsrate bei Kindern. Das Land ist von der COVID-19-Pandemie und von der Klimaerwärmung besonders hart betroffen.*

**N**och heute produzieren die Familienbetriebe weltweit 70 Prozent aller Lebensmittel. Sie verbrauchen dafür nur 20 Prozent der produktiven Ressourcen, weil sie Mischkulturen anbauen und achtsam mit der Umwelt umgehen. Ihr Anbau ist aber zunehmend gefährdet. Die Klima-

erwärmung führt zu langen Dürren und danach zu massiven Überschwemmungen – vor allem in Indien. Mit 1,37 Milliarden Menschen ist Indien hinter China das bevölkerungsreichste Land. Indien ist aber auch ein Land, das laut Experten von der Klimaerwärmung am stärksten betroffen ist. Darunter leidet vor allem die ländliche Bevölkerung.

Es fehlt an Wasser und die Agrarerträge werden dadurch kleiner. Das ist besonders dramatisch, weil die Mehrheit der indischen Arbeitskräfte ihr Auskommen in der Landwirtschaft findet. Heute leben 34 Prozent der indischen Bevölkerung mit weniger als einem Franken pro Tag. Die Wasserknappheit wird zu einem grossen Problem, das auch zu politischen Konflikten mit den Nachbarländern führen könnte. Denn drei Viertel der indischen Haushalte haben kein sauberes Trinkwasser.

Die indische Regierung hat die Bekämpfung der extremen Armut im Land zur obersten Priorität erklärt. Doch die COVID-19-Pandemie hat dieses Vorhaben blockiert. Die Pandemie hat dazu geführt, dass Hunderttausende von Wanderarbeitern in Städten die Beschäftigung verloren haben und in ihre Dörfer zurückkehren mussten, wo die



Foto: Zlg



Not auch gross ist. Die COVID-19-Pandemie hat dadurch auch eine Hunger-Pandemie ausgelöst. Deren Ausmass ist heute nicht abzuschätzen. Gewiss ist aber, dass die COVID-19-Pandemie und die Klimaerwärmung in dramatischem Ausmass die Ärmsten treffen.

John Micelli

## Grosses Leiden

Pallottinerpater Bartholomew Nanduri, Missionssekretär der «Regio Gloria Dei» in Vijayawada (Indien), schreibt: «Hier in Indien nehmen die Hilferufe von Tag zu Tag zu. Da die zweite Welle so viele Menschenleben gekostet hat und viele von Covid betroffen sind, sehen wir eine grosse Lebenskrise unter den Ärmsten der Gesellschaft. Wir sind uns bewusst, dass wir keine Ressourcen haben, um alle Bedürftigen zu erreichen. In den Dörfern unserer Pfarreien sind die am stärksten gefährdeten Menschen: mittellose Familien, Alte und Kranke, die praktisch ohne Mittel für sich alleine stehen. Durch den ständigen Dialog und die Zusammenarbeit mit unseren Pfarreiseelsorgern möchten wir diese besondere Gruppe der am stärksten betroffenen Menschen mit Lebensmittelläden erreichen.»

## 20 Franken für eine Woche Ernährung

Mit nur 20 Franken kann einer vierköpfigen Familie mit Lebensmitteln für eine ganze Woche geholfen werden. Die Ration Reis, Linsen, Öl, Zucker und Gewürze ermöglicht es der Familie, sich sieben Tage lang zu ernähren. Pallottinerpater Bartholomew Nanduri erklärt: «Wir haben zehn Pfarreien in unserer Region und könnten 3000 Familien in dieser schweren Zeit eine Freude bereiten. Wir bitten Sie demütig, in diesen schwierigen Zeiten an die Verletzlichkeit unserer Pfarreien zu denken. In aufrichtiger Dankbarkeit.»